

## Schrittweise zur Ganztagschule

Betreuung - Verein für innovative Jugendhilfe kümmert sich um 50 Kinder an der Eschollbrücker Gutenbergschule

ESCHOLLBRÜCKEN Der Unterricht an der Gutenbergschule in Eschollbrücken ist seit Stunden beendet, im Schulpavillon herrscht dennoch reges Treiben. Auch auf dem Schulhof geht es rund, jagen Kinder das runde Leder, spielen Fußball. „Das gehört zu unserem Schulleben“, sagt Rektorin Barbara Hess-Werthmüller. Es sei ein erster Schritt zur Ganztagschule. Die wurde schon vor drei Jahren beantragt.

Der Unterricht an der Gutenbergschule in Eschollbrücken ist seit Stunden beendet, im Schulpavillon herrscht dennoch reges Treiben. Auch auf dem Schulhof geht es rund, jagen Kinder das runde Leder, spielen Fußball. „Das gehört zu unserem Schulleben“, sagt Rektorin Barbara Hess-Werthmüller. Es sei ein erster Schritt zur Ganztagschule. Die wurde schon vor drei Jahren beantragt.

Mit der Realisierung wird aber erst gerechnet, wenn das an die Schule angrenzende alte Feuerwehrgerätehaus einem Schulneubau gewichen und das alte Schulhaus saniert ist. Dann wird auch der Pavillon abgerissen, der vor 35 Jahren errichtet wurde, weil die Kapazität des alten Schulgebäudes nicht mehr ausreichte.

Ein bisschen Zukunft hat bereits mit diesem Schuljahr begonnen. Da übernahm der Verein für innovative Jugendhilfe „Die Villa“ die Aufgaben der Betreuenden Grundschule und trat die Nachfolge der in Pfungstadt ansässigen Kipf-Hort-Kinderbetreuung an, die zum Jahresanfang den Vertrag gekündigt hatte. „Die Villa“ hat sich einen Namen als Partner bei der Entwicklung von Ganztagschulen gemacht, die mit Einrichtungen in Darmstadt, im Kreis und in Offenbach zusammenarbeitet.

„Wir betreuen mehr als ein Dutzend Partnerschulen“, sagt Vorsitzender Hanno Wille-Boysen und verweist auf Hahn, den anderen Pfungstädter Stadtteil, wo seine Einrichtung auch schon erfolgreiche Arbeit leistet.

Lob erntet „Die Villa“ auch von Astrid Starke, Leiterin des Fachbereichs Soziales und Chancengleichheit bei der Stadt Pfungstadt. „Die hohen Erwartungen der Eltern wurden mit der ‚Villa‘ umgesetzt, das Angebot ausgeweitet, mehr Transparenz erreicht.“ Starke spricht von einem gelungenen Prozess. Diese Auffassung teilt auch Meike Usmar vom Elternbeirat. Sie lobt die Flexibilität und Zusammenarbeit mit dem fünfköpfigen Betreuungsteam. „Wir haben eine Schwelle übersprungen, auch finanziell.“ Einig sind sich alle über die „perfekte Rückkopplung zwischen Schule und Betreuung sowie die Verzahnung mit den Eltern“.

„Alle profitieren von dem erweiterten Angebot“, betont Astrid Starke. Die Öffnungszeiten und Wahlmöglichkeiten seien deutlich ausgeweitet worden. Vor Unterrichtsbeginn können Kinder schon von 7 bis 8.45 Uhr, nach Schulschluss von 11.30 bis 16 Uhr oder auf Wunsch auch verkürzt bis 13.30 Uhr betreut werden. Konnten im vergangenen Schuljahr nur 20 Kinder aufgenommen werden, sind es jetzt 50. Eltern können die Betreuung komplett oder auch nur tageweise nutzen. Der finanzielle Aufwand beginnt bei 5,50 Euro und reicht bis maximal 100 Euro. Auf Wunsch wird ein Mittagessen angeboten. Auch die Hausaufgaben können während der Betreuungszeit erledigt werden.

Fünf Frauen kümmern sich zurzeit unter Federführung von Janina Naumann im Auftrag der „Villa“ vor und nach dem Unterricht um die Eschollbrücker Grundschüler. Vom alten Kipf-Team ist noch Christine Schöcker dabei. „Es war gut, dass sie die Kinder als Bezugsperson nach dem Wechsel vom Kipf zur Villa kannten“, sagt Schulleiterin Barbara Hess-Werthmüller. Das Betreuungsangebot haben die Verantwortlichen unter das Motto „Ein Dorf macht Schule“ gestellt. „Hier soll ein Kinderzentrum entstehen, in dem Eltern ihre Kinder gut aufgehoben wissen“, sagen Hess-Werthmüller und Starke, die künftig verstärkt die Eltern einbinden wollen - etwa durch Vorleseangebote oder Einzelbetreuung.



Am der Gutenbergschule in Eschollbrücken wurde das Angebot der Betreuenden Grundschule erweitert, nachdem dort der Verein für innovative Jugendhilfe „Die Villa“ eingestiegen ist. Janina Naumann (hinten) und Christine Schöcker (rechts) kümmern sich mit drei weiteren Kolleginnen zurzeit um 50 Kinder. Foto: richard philipp